

Evangelische Landeskirche Anhalts - Landessynode

22. Legislaturperiode - 10. Tagung - 19./20.11.2010

5 Kirchenpräsident Joachim Liebig

D Berichte aus Dezernat I

1. Öffentlichkeitsarbeit, Medien etc.

10

Die Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche liegt in den außerordentlich bewährten Händen von Johannes Killyen. Herauszuheben ist dabei die Tatsache, dass Bruder Killyen weit über seine eigentlichen Aufgaben hinaus für die Landeskirche tätig ist. Sei es in der Vorbereitung des Anhaltischen Kirchentages, den Theaterpredigten oder beständigen Protokollführung während der Kirchenleitungssitzungen - die mit ihm und Frau Wegner sehr dünn besetzte Presse- und Öffentlichkeitsstelle der Landeskirche soll auf diese Weise ausdrücklich lobend erwähnt werden. Im eigentlichen Arbeitsbereich der Dienststelle sind neben den beständigen Pressemeldungen (seit dem 01.10.2009 etwa 150 Informationen) die Begleitung aller Arbeitsbereiche der Landeskirche hinsichtlich ihrer Öffentlichkeitswirksamkeit. Neben den Rundfunkgottesdiensten gehört dazu auch der ARD-Fernsehgottesdienst am 31.10.2010 in Wörlitz. Als besonders erfolgreich hat sich der Anfang des Jahres gestartete elektronische Gemeindebrief (Newsletter) erweisen. In Zusammenarbeit mit der Journalistin Ilka Hilger wird er monatlich in einem Umfang von etwa 12-15 Seiten erstellt und an rund 300 Empfänger digital versandt. Die Empfänger ihrerseits leiten diese Newsletter weiter, so dass die Informationen aus den Gemeinden und der Landeskirche nicht nur der Kommunikation in der Landeskirche dienen; vielmehr erreichen sie bis in die Partnerkirchen interessierte Leser.

15

20

25

Die Pressestelle bearbeitet darüber hinaus eine Fülle von Veröffentlichungen. In besonderer Weise sei auf die Schrift über den Kirchenkreis Dessau hingewiesen. Diese ist außerordentlich gelungen und ermutigt auch andere Kirchenkreise, sich in vergleichbarer Weise der Öffentlichkeit zu präsentieren.

30

35

Die gemeinsame mitteldeutsche Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ hat sich einer erneuten Umstrukturierung sehr verbessert. Mit konsequent mindestens einer Seite über Anhalt bietet die Kirchenzeitung Informationen aus dem Raum der Kirche und zugleich Hintergründe und Fakten aus der näheren Umgebung. Entgegen dem immer noch transportierten Vorurteil hat die Zeitung es verdient, sehr viel deutlicher wahrgenommen zu werden. Ich halte es fast für obligatorisch, wenn Mitglieder in Gemeindegemeinderäten Bezieher dieser Zeitung sind. Zusammen mit dem elektronischen Rundbrief wären sie damit in einem mehr als hinreichenden Informationsfluss über Kirche lokal und darüber hinaus reichend eingebunden.

40

Viele Möglichkeiten haben die elektronischen Auftritte von Gemeinden und Regionen im Internet. Darüber muss gesondert beraten werden.

Die Repräsentanz der Anhaltischen Landeskirche im Rundfunk hat sich nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit mit einem Frankfurter kirchlichen Dienstleister deutlich verbessert.

45 Durch regelmäßige Berichterstattung in den Privatsendern, vor allem Radio SAW, erreichen wir Hörerschichten, die sonst für kirchliche Botschaften eher schwer zugänglich sind.

Die landeskirchliche Internetseite wird zurzeit neu konzipiert. Die aktuelle Seite hat täglich rund 1000 Besucherinnen und Besucher; rund 100.000 Seitenaufrufe monatlich ergänzen die Bedeutung auch dieser Kommunikationswege.

50 Die Rundfunkbeauftragte der EKM, Frau Pfarrerin Mechthild Werner, die auch für die Anhaltische Landeskirche tätig ist, wird bedauerlicherweise in absehbarer Zeit eine andere Aufgabe in Süddeutschland übernehmen. Die Zusammenarbeit mit ihr war sehr professionell und über die Maßen freundlich. Neben den täglichen Andachten auf MDR 1 verantwortet die Rundfunkbeauftragte die Radio-Gottesdienste, wie zuletzt in Gernrode. Darüber hinaus gibt es eine Fülle von redaktionellen Beiträgen, in denen auch die Anhaltische Landeskirche immer wieder berücksichtigt wird. Einige Zahlen sollen den Umfang der Aufgaben verdeutlichen:

Hörerkontakte	Sendezeit	Hörer pro Beitrag	Summe Hörer pro Jahr
MDR 1 Thüringen	6.20	152.000	25.536.000
456 Andachten p.a.	9.20	242.000	40.656.000
	22.57	25.000	3.000.000
MDR 1 Sachsen-Anhalt	6.03	165.000	27.720.000
336 Andachten p.a.	9.03	230.000	38.640.000
MDR Figaro	6.05	38.000	1.596.000
84 Andachten p.a.	9.00	180.000	7.560.000
Öffentl.-rechtl. Hörerkontakte gesamt			144.708.000

(Zahlen der Evaluation 2009. Weiterhin gültig, solange sich Sendeschienen und Hörerzahlen nicht grundlegend ändern.)

60 Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirche ist professionell und trägt wesentlich zu einem sehr positiven Bild der Landeskirche, ihrer Gliederungen und Gemeinden in der Öffentlichkeit bei.

2. Sonderseelsorge

65

2.1. Klinikseelsorge

70 Mit unterschiedlichen Stellenanteilen ist die Evangelische Landeskirche Anhalts in verschiedenen Kliniken präsent. Namentlich zu nennen sind Pfarrerin Perlberg (ADA), Pfarrer Lewek (Bernburg), Pfarrer Markowsky (Coswig) und Schwester Bahn (Dessau). Unabhängig davon ist es Teil der üblichen pfarramtlichen Tätigkeit, Gemeindeglieder in umliegenden Kliniken zu besuchen, sofern dies unter vertretbaren Bedingungen möglich ist. Auf eigenen Wunsch hat zwischenzeitlich der Dienst von Pfarrer Stegmann in Dessau geendet. Zur Vorbereitung einer weiteren beruflichen Tätigkeit wird vor allem in der Klinikseelsorge in Köthen tätig sein. Ferner gibt es eine Anfrage des Klinikums Köthen, die Klinikseelsorge dort zu verstetigen. Im Gegenzug ist eine Refinanzierung zugesagt worden.

75

80 Die Klinikseelsorge ist ein Arbeitsfeld mit einigen bemerkenswerten Spezifika. Für die Seelsorgerinnen und Seelsorger setzt sie nicht nur eine gesonderte Ausbildung voraus, vielmehr verlangt sie ein Höchstmaß an Einfühlbarkeit und Belastbarkeit. Darüber hinaus wendet sich Klinikseelsorge durchaus nicht nur an Patientinnen und Patienten. Vielmehr ist in gleichem Maße immer auch die Mitarbeiterschaft im Blick. In einzelnen Einrichtungen im Be-

reich der Landeskirche kam es durch Umstrukturierungen und andere externe Veränderungen zu Belastungsspitzen der Mitarbeiterschaft. Die Klinikseelsorge steht dann nach Kräften zur Verfügung, um der Mitarbeiterschaft Unterstützung zu gewähren.

85 Die besondere Aufgabenstellung der Klinikseelsorge findet sich im Zusammentreffen von
Trost aus christlicher Gewissheit und existenzieller Not durch zum Teil schwerste Krankheit
und lebensbedrohliche Operationen. Die Schwestern und Brüder der Klinikseelsorge treffen
dabei auf Menschen unterschiedlicher Herkunft, Lebensdeutung und Ansprechbarkeit. Eben
in diesem Zusammenhang ist die erwähnte Sensibilität von übergroßer Bedeutung. Zuhö-
90 ren, Antwort zu geben, Last zu teilen, als Christin oder Christ menschliche Not nicht zu
scheuen - seit der frühen Christenheit ist das alles ein Kernbestand der Seelsorge. Die Kli-
nikseelsorge ist dabei vor allzu pauschalen Erwartung in Schutz zu nehmen, sie könne mis-
sionarische in engerem Sinne des Wortes sein. Helfende und tröstende Kontakte mit der
Klinikseelsorge im Verlauf eines Krankenhausaufenthaltes bleiben den Menschen in Erinne-
95 rung. Sie tragen damit zum Bild von Kirche bei. Es wäre eine mutwillige Verkürzung der
Aufgaben von Klinikseelsorge, gewissermaßen Taufzahlen generieren zu können. Dieser
Hinweis ist deshalb bedeutsam, da nicht zuletzt von Seiten kirchenleitender Organe (aller-
dings nicht in Anhalt!) diese Erwartung unterschwellig an Klinikseelsorge gerichtet wird.

100 Fester Bestandteil der Klinikseelsorge ist die Gestaltung von „Räumen der Stille“ und ein
regelmäßiges geistliches Angebot in Form von Andachten oder Gottesdiensten. Nicht selten
gehört ebenfalls die Betreuung von „Grünen Damen und Herren“ zu den Aufgabenberei-
chen der Klinikseelsorge. Hier muss besonders Pfarrer Markowsky erwähnt werden, der in
Coswig bei der Gründung einer solchen Initiative in jüngerer Vergangenheit sehr erfolgreich
war.

105 2.2. Polizeiseelsorge

Als einer von zwei Landespolizeipfarrern im Land Sachsen-Anhalt ist Michael Bertling seit
längerer Zeit im Bereich der anhaltischen Landeskirche und angrenzender Landkreise tätig.
110 In engem Kontakt mit ihm und Polizeidienststellen ist der Eindruck deutlich, welche große
Akzeptanz Pfarrer Bertling im Kreis der Polizistinnen und Polizisten hat. Diese Akzeptanz
ist dabei völlig unabhängig vom Verhältnis der Beamten zur Kirche im Allgemeinen. Pfarrer
Bertling begleitet die Beamten bei Einsätzen und ist in der Einsatznachsorge tätig. Ferner
ist er Teil einer Notfallkette, die in Fällen von schweren Unfällen oder sonstigen Katastro-
phen sowie bei Benachrichtigung in Todesfällen abgerufen werden kann. Darüber hinaus
115 bildet der Landespolizeipfarrer eine Säule der polizeilichen Fortbildung in berufsethischer
Hinsicht. Ein Polizeiseelsorgebeirat steht ihm an der Seite. Die Polizeiseelsorge steht
selbstverständlich in engem Kontext mit den übrigen Dienststellen im Land Sachsen-Anhalt.
Nicht zu verschweigen ist hier eine gewisse Problematik in der gemeinschaftlichen Organi-
sation. Alle Beteiligten sind jedoch bemüht, diese Interna zu klären und keinesfalls zu Las-
120 ten der Arbeit gehen zu lassen. Als Höhepunkt im Berichtszeitraum ist die Durchführung
der zentralen Gedenkfeier des Landes Sachsen-Anhalt für im Dienst gestorbene Beamtinnen
und Beamte in Dessau zu nennen. Die Polizeiseelsorge gibt die intensive Möglichkeit, an
Orten und in Situationen mit Menschen in Kontakt zu kommen, die sonst eher selten kirch-
lich verbunden sind. Insofern ist die Polizeiseelsorge exemplarisch milieuüberschreitend
125 und neue Räume öffnend.

2.3. Evangelische Gefängnisseelsorge

130

Dezidiert nicht Räume öffnend - jedenfalls im Wortsinn - ist die evangelische Gefängnisseelsorge. Pfarrer Dr. Karras arbeitet dazu in der JVA Dessau-Roßlau und hat vermutlich die meisten milieuübergreifenden Kontakte. Die JVA in Dessau hatte im Berichtszeitraum eine Reihe von personellen Veränderungen zu bewältigen. Pfarrer Karras stellt im Rahmen dieser Veränderungen ein Kontinuum sowohl für die Bediensteten als auch für die Gefangenen dar. Die seelsorgerlichen Momente in einer JVA sind - den Rahmenbedingungen geschuldet - von besonderer Art. Nicht zuletzt die Situation für die Angehörigen ist extrem belastend. Die Seelsorge in der JVA stellt deshalb nicht selten ein Bindeglied zwischen den Inhaftierten und der Außenwelt dar. Pfarrer Karras ist in bemerkenswerter Weise in der Lage, sich dem Sprach- und Sozialmilieu der JVA zu nähern. Gleichzeitig bleibt er dabei immer das Gegenüber und ist ein stabilisierender Faktor in einer natürlicherweise prekären Situation. Auch für die Gefängnisseelsorge gelten wesentliche Elemente der Klinikseelsorge und sollen daher an dieser Stelle nicht wiederholt werden.

135

140

145 2.4. Telefonseelsorge

Die Telefonseelsorge Dessau feierte in diesem Jahr ihr 15-jähriges Jubiläum. Unter Beteiligung des Landessozialministers und anderer geladener Gäste wurde auf die erfolgreiche Arbeit zurückgeschaut, die Bedeutung der Einrichtung gewürdigt. Das extrem niederschwellige Angebot der Telefonseelsorge ist für zahlreiche Menschen entweder ein erster Einstieg in konkrete Hilfsmaßnahmen in Lebenskrisen oder eine durchaus schwierige Begleitung in schwierigen Phasen des Lebens. Der Umzug in neue Räume war für die Telefonseelsorge in Dessau wichtig und es gilt auch an dieser Stelle allen Mitarbeitenden unter der Leitung von Herrn Krov-Rack außerordentlich für diese wichtige Arbeit zu danken.

150

155

Für alle Bereiche der Sonderseelsorge gilt gleichermaßen eine hohe Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Die Sonderseelsorge greift aus dem üblichen kirchlichen Raum aus und trifft damit auf Menschen in besonderen, nicht selten extrem schwierigen Situationen. Es ist ein Ausdruck von sozialer Verantwortung der Kirche in einer säkularen Gesellschaft, diese Aufgabe auch weiterhin professionell und zuverlässig zu leisten. Allen Mitarbeitenden im Bereich der Sonderseelsorge sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt und die Unterstützung durch die Landeskirche zugesichert.

160

3. Evangelische Erwachsenenbildung

165

Wie bereits in vorangegangenen Berichten erwähnt, ist die Evangelische Erwachsenenbildung in Anhalt ein wichtiger Partner eines sehr umfassend verstandenen Bildungsbegriffes. In Abgrenzung zu einem hin und wieder unscharf konturierten Bildungsbegriff ist die Evangelische Erwachsenenbildung in Anhalt ein intensiv wahrgenommenes Angebot evangelischer Kirche sowohl zu konkreten tagesaktuellen Themen, wie auch Persönlichkeitsbildung im besten Sinn. Die durch Pfarrer Albrecht Lindemann vorgelegten Programme bieten hinreichende Belege für diese These. Im Jahr 2009 wurden in 149 Bildungsveranstaltungen 4800 Unterrichtsstunden angeboten. Die Gemeinden waren daran mit 1907 Stunden (steigende Tendenz) beteiligt. Die durch das Land Sachsen-Anhalt geforderte Mindestanzahl von 3000 Bildungsstunden wurde deutlich übertroffen. Nicht zuletzt durch den finanziellen Ein-

170

175

satz der Landeskirche wurde das Ziel einer Fördersumme von 5,00 EUR pro Bildungsstunde für die Mitgliedseinrichtungen erreicht. Ein öffentlicher Gemeindegemeindekreis, der sich 10 mal im Jahr für 90 Minuten trifft, wird damit derzeit mit 100,00 EUR per anno bezuschusst. Diese Möglichkeit der Kofinanzierung kirchlicher Bildungsarbeit sollte nicht ungenutzt bleiben. Darauf seien die Gemeinden, Dienste und Werke noch einmal nachdrücklich hingewiesen.

180

Für die Evangelische Erwachsenenbildung in Anhalt ist es im Moment eine offene Frage, wie die weitere Struktur der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung der EKM weitergeführt wird. Dabei sind verschiedene Modelle denkbar. Für die Evangelische Erwachsenenbildung in Anhalt gilt grundsätzlich der Gedanke einer hohen Autonomie; zugleich müssen selbstverständlich die Ansprüche des Bundeslandes berücksichtigt werden. Es ist zu erwarten, diese Fragen im Verlauf des I. Quartals 2011 beantwortet zu wissen.

185

4. Arbeitsstelle „Kirche und Tourismus“

190

In Absprache mit der Kirchenleitung - und damit letztlich auch der Synode - hatte die Evangelische Landeskirche Anhalts im vergangenen Jahr Bruder Andreas Janßen mit dem Aufgabenbereich „Kirche und Tourismus“ betraut. In diesem Zusammenhang gab durchaus Vorbehalte gegenüber diesem Arbeitsbereich. Nach annähernd einem Jahr der Tätigkeit muss nicht betont werden, dass Vorbehalte selbstverständlich ihre Berechtigung haben. Zu bekräftigen sind sie jedoch nicht. In intensiver Zusammenarbeit mit anderen Tourismusangebietern ist es für die Landeskirche in einem touristisch so interessanten Gebiet wie Mitteldeutschland unabdingbar, mit einer kompetenten Person präsent zu sein.

195

Nach ersten Erfahrungen unterscheidet Bruder Janßen in Zufallstouristen und Gruppenreisende. Zufallstouristen erwarten bei einem Besuch eine offene Kirchentür, prägnante und kurze Informationen zu Bau- und Kunstgeschichte sowie einen Raum der Stille, des Nachdenkens und ggf. auch des Gebets vorzufinden. Die Verweildauer ist nicht vorhersehbar. Nach Studien der Landeskirche Hannover ist dieser Touristentyp sehr wohl bereit, eine Spende zur Bauerhaltung der betreffenden Kirche zu hinterlassen; gerne wird auch Material mitgenommen. Das Anzünden einer Kerze, eine „Fürbittenbox“ oder die Nutzung eines Gästebuches sind typisch für Zufallstouristen.

200

Anders dagegen Gruppenreisende, die mit einem entsprechenden Bildungsniveau und einer innerkirchlichen Sozialisation eine kurzweilige und unterhaltende Kirchenführung erwarten. Für diesen Tourismustypus gilt es, Paketangebote zu schnüren, die dann auch weitere Dienstleistungen beinhalten. Das Land Sachsen-Anhalt sieht im Tourismus mittelfristig einen entscheidenden wirtschaftlichen Vorteil für die Region. Mit der kirchlichen Arbeitsstelle ist die Landeskirche in der Lage, an dieser Entwicklung nicht nur teilzuhaben, sondern sie kirchenentsprechend zu prägen.

210

Schwierigkeiten liegen dabei durchaus auch auf der Seite der Gemeinden. Die Stiftung „Entschlossene Kirchen“, die in diesem Jahr ihr 5jähriges Bestehen feiert, hat hinlänglich Erfahrungen damit gemacht, welche Vorbehalte auf gemeindlicher Seite bestehen. Diese sind gewiss nicht in jedem Fall unberechtigt. Als Teil gemeindlicher Arbeit ist jedoch auch die gastfreundliche Begrüßung von Touristen gleich welchen Typs integraler Bestandteil kirchlicher Arbeit. Insoweit der geistliche Grundwasserspiegel in Mitteldeutschland verhältnismäßig niedrig ist, sind es solche Anlässe, in denen Menschen auf einen geistlichen Brunnen stoßen, der zu den Tiefenschichten unserer Botschaft Zugang hat. Hier gilt es ganz konkret Räume zu öffnen, in jeder Weise milieuübergreifend freundlich auf Menschen zuzugehen. Ebenso gilt es an dieser Stelle davor zu warnen, kurzfristig Mitgliedszahlen-

220

relevante Ergebnisse zu erwarten. Es geht, um das Bild noch einmal zu bemühen, um eine wenigstens mittelfristige Hebung des geistlichen Grundwasserspiegels.

225 Die Arbeitsstelle ist in allen Bereichen touristischer Relevanz für die Landeskirche vertreten. Dazu zählt neben dem Lutherweg auch der Bibelturm in Wörlitz. Erste Erfahrungen mit Gruppenreisen, Samstagspilgern und anderen Angeboten stimmen hoffnungsfroh, Menschen auch in vielleicht von ihnen unerwarteter Weise missionarisch-freundlich zu begegnen.

230 Die Situation zum Begegnungszentrum an der Stiftskirche Gernrode bedarf einer eigenen Betrachtung. Hier sind im Augenblick neueste Entwicklungen zu verzeichnen. Dazu ist ggf. mündlich Bericht zu erstatten.

5. Anhaltische Bibelgesellschaft und Bibelturm Wörlitz

235

Nachdem Pfarrerin i.E. Ina Killyen mit dem allerbesten Grund der Welt ihre Arbeit für den Bibelturm einstellen musste, hat diese Aufgabe Pfarrer Thorsten Neumann übernommen (die damit für ihn verbundenen persönlichen Implikationen sind erfreulich). Die Arbeit der Anhaltischen Bibelgesellschaft mit ihrem „Leuchtturm“ Bibelturm Wörlitz konnte auf diese

240 weise annähernd lückenlos weitergeführt werden. Dazu gehört neben dem Kontakt zur Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart und anderen Bibelzentren vor allem der Betrieb in Wörlitz selbst. Gemeinsam mit Pfarrer Pfennigsdorf und dem Bibelturmbeirat gelingt es auch weiterhin, eingebettet in das Wörlitzer Gartenreich und seine überragenden Schätze, Tausende von Menschen zu gewinnen, sich die Ausstellung im Bibelturm selbst anzusehen

245 und zugleich die wunderbare Wörlitzer Kirche für Momente der Stille zu nutzen. Lobend zu erwähnen sind an dieser Stelle das Engagement von Frau Winkel und Frau Brauns, die in einem FSJ in Wörlitz tätig waren bzw. sind.

In Wörlitz wird sehr konkret fassbar, was schon für andere Bereiche des Dezernates I herausgestellt wurde: Engagierte Mitarbeitende suchen in sehr spezifischer Weise Kontakt zu

250 Menschen in unterschiedlichster Situation. Sie stehen damit für Kirche im Allgemeinen und die Landeskirche im Besonderen ein, prägen in dieser doppelten Weise das Bild unseres Glaubens.

Die Deutschen Bibelgesellschaft ist aus unterschiedlichen Gründen in Schwierigkeiten geraten, die mit Hilfe der EKD und andere Unterstützung auf dem Wege der Lösung sind. Für

255 die Anhaltische Bibelgesellschaft bedeutet dieses, wesentlich auf sich selbst zurückgeworfen zu sein. Zu danken ist in diesem Zusammenhang allen Ehrenamtlichen und weiteren Mitarbeitenden des Beirates und des Bibelturms, die in treuer Weise die Arbeit fortführen, tragen und entwickeln.

260 6. Kirchentag

Unter drei Überschriften kann das Stichwort „Kirchentag“ gefasst werden.

Zunächst der Deutsche Evangelische Kirchentag, bei dessen Vorbereitung und Durchführung Pfarrer Peter Nietzer die Landeskirche seit langer Zeit kompetent vertritt. Für den kom-

265 menden DEKT in Dresden ist eine schwimmenden „Anhaltische Botschaft im Königreich Sachsen“ geplant. Die Vorbereitung haben bereits begonnen.

Neben einem wunderbaren Stand auf dem Kirchentag in Bremen war die Anhaltische Landeskirche als Teil von „Ökumene in der Mitte“ auf dem Ökumenischen Kirchentag in München vertreten. Mit aller Vorsicht sei in diesem Zusammenhang erwähnt, wie dieses eine

270 der wenigen Situationen war, in denen gelebte Ökumene tatsächlich lebendig vorgetragen wurde. Neben Bruder Nietzer ist dafür allen anderen Beteiligten an der Ökumene zu danken. Die Erwartungshaltung an den Ökumenischen Kirchentag in München war hoch, ob sie zufriedenstellend eingelöst werden konnte, ist letztlich jeweils dem Betrachter zu überlassen.

275 Sehr viel deutlicher ist der Anhaltische Kirchentag am 6. Juni 2010 im Blickpunkt. Die durchweg immer aufwendigere Vorbereitung gipfelte dann in einem Wochenende, das alle Mühe erträglich erschienen ließ. Unter der Leitung von Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch hatten sich viele Mitwirkende aus dem Kirchenkreis Dessau der Vorbereitung gewidmet. Das bereits am Vorabend stattgefundene Gospeltreffen in St. Johannis ließ
280 unter dem Gesang von mehreren hundert Mitwirkenden auch die ohnehin wunderbaren Gemälde noch heller strahlen. Der Anhaltische Kirchentag am Sonntag hatte dann durchaus mit dem an sich wünschenswerten Sommerwetter zu kämpfen. Aus der Fülle der Angebote können nur einige wenige herausgegriffen werden. Das wunderbare Theaterstück von Armin Assmann sei in besonderer Weise erwähnt. In bewährter Weise hat es Bruder Assmann
285 verstanden, historische Zusammenhänge auf die Bühne zu bringen. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten mit dem Anhaltischen Theater ist herzerwärmend. Ein sehr persönlicher und bleibender Eindruck ist der Gottesdienst zum Ende des Kirchentages. Mitten in der Stadt, mitten im Stadtpark findet ein Gottesdienst mit Abendmahl statt (über dessen organisatorische Durchführung gewiss zu streiten wäre); ein Bild von wahrhaft nachhaltiger
290 Bedeutung. Wer hätte das vor mehr als 20 Jahren erwarten dürfen?

Eine besondere Erwähnung muss Bruder Michael Pohlandt erfahren. Als Marktmeister hat er nicht nur im Vorfeld, sondern an den Tagen selbst Entscheidendes zum Gelingen beigetragen. Stellvertretend steht er für alles Engagement zum Zustandekommen eines solchen herausragenden Tages. Den Ballenstedtern sei für das Jahr 2012 an dieser Stelle schon
295 einmal Gottes Segen gewünscht. Erste Treffen dazu haben bereits stattgefunden.

7. Arbeitskreis Christlicher Kirchen Sachsen-Anhalt

Im Arbeitskreis Christlicher Kirchen LSA ist die Landeskirche durch Kreisoberpfarrer Jürgen
300 Dittrich seit langer Zeit vertreten. Er ist zugleich ihr Vorsitzender und wurde im vergangenen Jahr für drei Jahre erneut wiedergewählt. Der Arbeitskreis Christlicher Kirchen ist der sinnvolle Zusammenschluss christlicher Kirchen, die in ökumenischer Weite das zentrale Anliegen verbindet. Die Mitgliedschaft in der ACK hat darüber hinaus Auswirkungen auf die Anstellungsfähigkeit in Teilbereichen kirchlicher Dienste. Innerlich jedoch ist es ihre Aufgabe, die ökumenischen Gedanken in sehr konkreter Weise voranzutreiben. Der ACK Sachsen-Anhalt hat zurzeit 11 Mitglieder sowie 3 Gastmitglieder, die von insgesamt 18 Delegierten
305 vertreten werden. Die Armenisch-Apostolische Kirche wurde am 02.09.2010 zusätzlich zunächst als Gastmitglied aufgenommen. Soweit keine der Mitgliedskirchen widerspricht, soll sie feierlich als Vollmitglied in einem ökumenischen Gottesdienst am 26.03.2011 in St. Georg/Dessau aufgenommen werden.
310

Wichtig für die Arbeit des Arbeitskreises Christlicher Kirchen ist in jedem Fall, immer die lokale Situation im Blick zu behalten. Angesichts der kirchlichen Rahmenbedingungen in Mitteldeutschland wäre es unverständlich, ohne die ökumenischen Partner das gemeinsame Anliegen voranzutragen. Vertreten durch den Vorsitzenden war der ACK Sachsen-Anhalt zur
315 Bistumswallfahrt im September 2010 auf der Huisburg. Es ist gerade für den Kontakt zu den römisch-katholischen Geschwistern wichtig, mit vertrauten Personen immer wieder auftretende Schwierigkeiten zu klären. In diesem Zusammenhang sei noch einmal deutlich erwähnt, wie die ökumenische Zusammenarbeit sowohl im Raum der Anhaltischen Landeskir-

320 che als auch in Mitteldeutschland in einer nicht zuletzt für die römisch-katholischen Geschwister schwierigen Zeit, außerordentlich vertrauensvoll und problemlos ist. Der ständige Gaststatus von Propst Dr. Nachtweih bei der Synode ist dafür beredtes Zeugnis.

325 Ebenfalls vertreten durch den Vorsitzenden hat die Landeskirche sich bei der EKD-Konferenz für Ökumene, Mission und Entwicklung im Mai 2010 in Hannover präsentiert. Er wurde begleitet von Pfarrer i.R. Justus Strümpfel. Auch für die Anhaltische Landeskirche ist es wichtig, in solchen gesamtkirchlichen Kontexten wahrgenommen zu werden. Im Rahmen der landesweiten wie auch EKD-weiten ACK ist Evangelische Landeskirche Anhalts ein gern gesehener Partner.

8. Anhalt 800

330

335 Im Jahr 2012 wird in Anhalt der Gründung der Region gedacht. Bereits vor längerer Zeit hatte sich dazu mit dem Anhaltischen Heimatbund eine kleine Gruppe von Menschen auf den Weg gemacht, dieses Jubiläum zu gestalten. Inzwischen ist daraus eine große Lenkungsgruppe mit vielen beteiligten Einrichtungen, Einzelpersonen und Institutionen geworden. Unter der Leitung des Dessauer Oberbürgermeisters Klemens Koschig wird versucht, an die alte, identitätsstiftende Tradition des Landes Anhalt anzuknüpfen und damit einen weiteren Weg in die Zukunft der Region zu öffnen. Die Evangelische Landeskirche Anhalts ist die einzige verbliebene Institution öffentlichen Rechts, die die Grenzen des alten Herzogtums abbildet. Sowohl von Seiten der Steuerungsgruppe, in deren Vorstand die Landeskirche durch den Kirchenpräsidenten vertreten ist, als auch durch eine Fülle von Ideen in der Weite der Landeskirche ist zu erwarten, dass bereits im kommenden Jahr beginnend dieses Jubiläum eine überraschende und erfreuliche Gesamtsituation sein wird. An dieser Stelle sei nur auf die Situation hingewiesen; im kommenden Jahr wird es einen eigenen Schwerpunkt der Berichterstattung zu dieser Fragestellung geben. Für die Landeskirche finden sich eine Fülle von Möglichkeiten, die zunächst geordnet werden sollen. Im mündlichen Bericht kann dazu konkreter Auskunft gegeben werden.

340

345

350 Soweit dieser Ausschnitt aus den Arbeitsbereichen von Dezernat I mit großer Freude und Genugtuung nehme ich den Arbeitseinsatz, die Kompetenz und das Arbeitsklima in den von mir verantworteten Bereichen wahr. Mit immer wieder beschränkten Mitteln gelingt es, erstaunliche und erfreuliche Arbeitsergebnisse zu zeigen. Es beginnt in den Gemeinden und zieht sich durch alle Arbeitsbereiche hindurch. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang der Umzug einer Reihe von Diensten in die Johannisstraße in Dessau. Die räumliche Nähe und die verwandten Arbeitsgebiete dienen der Landeskirche sehr deutlich. Aus eigener langjähriger Gemeindeerfahrung weiß ich jedoch auch um die stets wiederkehrende Anfrage aus den Gemeinden, welche Bedeutung überregionale Dienste für die gemeindearbeit am Ort haben können. Dieser Frage liegen gewiss auch psychologische Faktoren zugrunde. Unter Absehung davon sind überregionale Dienste Ausdruck inhaltlicher Schwerpunkte und Entlastung gemeindlicher Arbeitsanforderungen. Alles muß „Christum treiben“ (Luther)

355

360

Abschließend sei erneut auf Lk 9, 57 ff. verwiesen. Allen Planungen, Überlegungen und jeder kirchlicher Arbeit ist der „Ernst der Nachfolge“ Fundament und Auftrag zugleich. Dieses gilt es nie zu vergessen.

365

Joachim Liebig

Dessau im Oktober 2010